

Die drei Rentierkinder Rolly, Remmie und Ricki

Hoch im Norden, wo der Weihnachtsmann lebt, sind die Winternächte lang und dunkel, viel länger und dunkler als bei uns. In einem Jahr aber waren sie besonders dunkel. Die Sterne leuchteten nicht, der Mond schien nicht, und kein Schnee erhellte das Land. Der Weihnachtsmann fürchtete, beim Ausliefern der Geschenke den Weg nicht zu finden. Besorgt stapfte er durch die dunkle Nacht, als er auf die weise Eule traf. „Eule“, fragte er, „warum ist es dieses Jahr so dunkel?“ Und die Eule erzählte ihm von drei Rentierkindern: Rolly, Remmie und Ricki.

„Rolly liebt den Mond. Nachts sang Rolly ihm Lobeslieder – mit röhrender Rentierstimme. Dem Mond gefiel es, er wurde immer grösser und heller. Die anderen Rentiere aber konnten vor Krach nicht schlafen. So verboten die Eltern Rolly zu singen. Der Mond wurde immer fahler und will nicht mehr scheinen.

Remmie liebt die Sterne. Nächtelang blieb sie wach, um ihnen Namen zu geben. Die Sterne freuten sich und funkelten. Doch tagsüber in der Schule schlief Remmie immer ein. So schlossen die Eltern Remmie nachts in ein Zimmer ohne Fenster, damit sie keine Sterne mehr sieht und schläft. Die Sterne sind traurig und leuchten nicht mehr.

Ricki liebt den Schnee. Eines Morgens auf dem Weg in die Rentierschule tollte er darin herum, baute Schneemänner und vergass, zur Schule zu gehen. Der Schnee war froh, einen so tollen Spielkameraden zu haben. Der Lehrer aber verkneipete Ricki zum Nachsitzen, und die Eltern gaben ihm Hausarrest. Der Schnee ist traurig, weil niemand mit ihm spielt. Er hat keine Lust mehr zu fallen.“

Der Weihnachtsmann dankte der Eule und eilte zu den Eltern der Rentierkinder. „Liebe Eltern“, sagte er, „eure Kinder wurden auserwählt, dieses Jahr den Schlitten zu ziehen. Bitte lasst sie zu mir kommen, damit ich sie sich für diese ehrenvolle Aufgabe vorbereiten kann.“ Die Eltern respektierten den Weihnachtsmann und waren einverstanden. So kamen Rolly, Remmie und Ricki zum Weihnachtsmann.

Dieser liess Remmie nachts den Sternen Namen geben. Rolly ermutigte er zu singen, und Ricki führte er auf einen Berg, wo noch Schnee lag, und liess ihn spielen. Und rechtzeitig vor Heiligabend funkelten wieder die Sterne voller Freude, der Mond wurde gross vor Glück und leuchtete, und der Schnee legte sich lustig über das Land. Nun war der Weg klar und hell genug für die Lieferung der Geschenke. Noch mehr als Mond und Sterne glänzten die Augen der Kinder, als sie die Geschenke öffneten, die ihnen der Weihnachtsmann mit Hilfe der drei Rentierkinder in der Nacht unter den Tannenbaum gelegt hatte.

Wir danken Sara, 12 Jahre alt, für die wunderschön weihnachtliche Zeichnung. Sie hat uns dazu veranlasst, uns die Geschichte von den drei kleinen Rentieren auszudenken und herauszufinden, warum der Mond so gross und hell und die Sterne so leuchtend am dunklen Himmel erscheinen.

Wir wünschen Ihnen ein herzerwärmendes Weihnachtsfest mit vielen leuchtenden Lichtern und glänzenden Augen sowie Glück, Gesundheit und Freude im neuen Jahr.



Marianne Walde Gerhard E. Walde Jörg Janser Thomas Moser



Stefan Felber Sandra Iten Karin Kläui Lisa Rüscher